

P r o t o k o l l

der Einwohnergemeindeversammlung Ennetbaden vom
Donnerstag, 29. Mai 2008, 20.00 Uhr, in der Turnhalle

	Büro
Vorsitzender:	Basil Müller, Gemeindeammann
Protokollführer:	Anton Laube, Gemeindeschreiber
Stimmzähler:	Sepp Bierbaum
	Josianne Jenny-Fecit
	Katharina Schwab

Traktanden

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 15. November 2007
2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2007 und Zustimmung zur Auflösung der Gemeindeverbände Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie Schulpsychologischer Dienst Bezirk Baden
3. Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2007
4. Genehmigung der Kreditabrechnung Studienaufträge Gestaltung Raum Bad/-Sonnenbergstrasse
5. Einbürgerungen (*aus Datenschutzgründen keine Publikation im Internet*)
6. Werkleitungserneuerungen und Sanierung Höhtalstrasse, Teilstück Ehrendingerstrasse bis Abzweigung Grendelstrasse; Kreditbegehren
7. Verschiedenes

Gemeindeammann Basil Müller heisst alle Anwesenden zur heutigen Sommergemeindeversammlung herzlich willkommen. Er dankt für das zahlreiche Erscheinen und die aktive Beteiligung am demokratischen Willensbildungsprozess. Einen speziellen Gruss richtet er an den Vertreter der Medien, Herrn Andreas Tschopp von der Aargauer Zeitung. Er dankt ihm im Voraus für eine ausgewogene Berichterstattung über die Versammlung.

Einleitend bemerkt der Gemeindeammann, dass wie im Vorjahr auf den Druck der Detailzahlen der Verwaltungsrechnung 2007 verzichtet wurde. Mit dem Rechenschaftsbericht und der Verwaltungsrechnung 2007 wird Rechenschaft über das Jahr 2007 abgelegt. Das Jahr 2007 war wiederum intensiv und erfolgreich. Bei den Finanzen hat die Rechnung 2007 rund 1 Mio. Franken besser abgeschlossen als budgetiert. Erfreulich ist auch, dass das Parkhaus erstmals schwarze Zahlen in der Betriebsrechnung erzielen konnte. Die Bilanzverluste konnten abgetragen werden und über die Hälfte der Parkplätze sind dauervermietet. Bei den Investitionen hat es Verschiebungen auf das Jahr 2008 ergeben. Beim Thema Gemeindegemeinschaften und Gemeindegemeinschaften hat der vorgesehene Zusammenschluss von Baden und Neuenhof, insbesondere auch in den Medien, eine Dynamik ausgelöst, der sich Ennetbaden nicht entziehen kann. An der Klausurtagung vom 14. April 2008 hat der Gemeinderat eine Lagebeurteilung vorgenommen. Die Stärken und Schwächen sowie die Chancen und Risiken wurden analysiert. Es darf festgestellt werden, dass Ennetbaden heute sehr gut dasteht und sich den stellenden Fragen und Diskussionen, die auf die ganze Region zukommen, aus einer Position der Stärke einlassen kann. Es ist wichtig, dass ein starkes Ennetbaden in einer starken Region eingebettet ist. Ein starkes Ennetbaden in einer schwachen Region hat nicht dieselbe Bedeutung. Aus diesem Grunde macht Ennetbaden in der Arbeitsgruppe Zusammenarbeit in der Region der Gemeindeammänner mit. Ziel ist die Zusammenarbeit zu pflegen und damit die Region zu stärken. Der Zusammenschluss ist nur eine von vielen Optionen. Zuerst sollen die Hausaufgaben auch in strategischer Hinsicht seriös gemacht werden. Zudem muss die Bevölkerung einbezogen werden können, damit die Positionierung aus Sicht der Bevölkerung erfolgen kann. Die Erwartungen und Ansprüche der Bevölkerung an den Dienstleistungsbetrieb Verwaltung sollen deshalb mit einer professionellen Befragung abgeklärt werden. Bis Ende 2008 eine Absichtserklärung für einen Zusammenschluss, gleichzeitig mit Neuenhof und Baden abzugeben, ist unrealistisch. Im Schulbereich läuft ein öffentlicher Wettbewerb für den Neubau eines Schulhauses. Ein Studienwettbewerb ist zudem für einen Neubau Tagesstrukturen vorgesehen. Diese Bauten werden notwendig, weil die Kinderzahlen in Ennetbaden stark angestiegen sind. Das Bildungskleeblatt ist nur für die Führung der 6. Primarschulklasse relevant. Die Teiländerung Bau- und Nutzungsordnung (BNO) und die Sondernutzungsplanung (SNP) Goldwand sind beim Kanton zur Genehmigung. Es sind keine Beschwerden mehr hängig, sodass die Genehmigung in Kürze erwartet wird. Das Konzept zur Gestaltung des öffentlichen Raumes im Gebiet Bad- und Sonnenbergstrasse wurde genehmigt und ist zur Zeit in der Schlussbearbeitung.

Gemeindeammann Basil Müller erwähnt, dass sich der Gemeinderat in nächster Zeit mit der Umsetzung der SNP Goldwand und den archäologischen Grabungen im Zentrum beschäftigen wird. Diese Grabungen dauern noch mehrere Monate, sodass das Café Schief voraussichtlich bis März 2009 offen bleiben kann. Auf Antrag der Kulturkommission wurde dem Vorschlag, die Bundesfeier 2008 auf dem Schulhausplatz mit Festansprache, Musik und der familienfreundlichen Spielplatzumgebung durchzuführen, zugestimmt. Ein Thema ist auch die Sanierung des Kurtheaters Baden. Vizeammann Pius Graf vertritt die Gemeinde Ennetbaden im Projektausschuss. Die Gemeinden der Region Baden werden in nächster Zeit einen Vorschlag für eine Kostenbeteiligung erhalten. Die Finanzplanung 2009 bis 2013 ist in Arbeit. Diese bildet Grundlage für die Festlegung des Steuerfusses. Die Strategie ist unverändert, die Fort-

führung einer nachhaltigen Finanzpolitik. Der Steuerfuss soll unter dem Bezirksdurchschnitt liegen, aber die Handlungsfreiheit für die mittlere Zukunft soll gewährleistet bleiben.

Er stellt fest, dass die Einladungen zur heutigen Gemeindeversammlung fristgerecht zugestellt wurden und die Unterlagen zu den Traktanden ordnungsgemäss auflagen. Laut Stimmregister sind am heutigen Tage 2020 Personen stimmberechtigt. Laut Ausweiskontrolle sind **103 Stimmbürger/-innen (5,10 %) anwesend**. Für endgültige Beschlüsse müssten 404 Stimmberechtigte anwesend sein. Sämtliche Beschlüsse unterstehen somit dem fakultativen Referendum. Die Verhandlungen werden auf Tonband aufgenommen und bei Wortmeldungen sollten das Mikrophon benutzt sowie Name und Vorname genannt werden.

Zu den vorstehenden Feststellungen und der **Traktandenliste** der heutigen Gemeindeversammlung werden auf Anfrage hin keine Einwändungen gemacht. Die Traktandenliste ist somit **ohne Änderungen stillschweigend gutgeheissen**.

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 15. November 2007

Gemeindeammann Basil Müller: Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 15. November 2007 wurde mit den Einladungsunterlagen schriftlich zugestellt. Nachdem auf Anfrage hin keine Änderungen oder Ergänzungen erfolgen, **beantragt** er, das Protokoll zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 15. November 2007 **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

2. Kenntnisnahme vom Rechenschaftsbericht 2007 und Zustimmung zur Auflösung der Gemeindeverbände Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie Schulpsychologischer Dienst Bezirk Baden

Gemeinderätin Patrizia Bertschi-Hitz verweist auf den ausführlichen Rechenschaftsbericht 2007 in den Erläuterungen. Sie ergänzt, dass in der Schule Ennetbaden eine Evaluation durchgeführt wurde, die sehr erfreulich ausgefallen ist. Die Schule Ennetbaden ist gut auf die Schulreformen vorbereitet. Der neue Schulhausplatz wird von den Schulkindern und von Familien rege genutzt. Die Ennetbadener Post mit spannenden Berichten wird sehr geschätzt und zeigt die Vielfalt des Dorflebens. Der Fussgängersteg in der Limmatau mit Lift zum Bahnhofplatz wird von der Bevölkerung gelobt und geschätzt.

Mit dem Gesetz über die Aufgabenteilung zwischen Kanton und Gemeinden (GAT III) wurden die Gemeindeverbände Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie Schulpsychologischer Dienst Bezirk Baden einer neuen Trägerschaft unterstellt. Die Aufgaben werden seit 1. Januar 2006 durch den Kanton wahrgenommen. Aus formellen Gründen muss der Auflösung der beiden Gemeindeverbände zugestimmt werden.

Nachdem keine **Diskussion** erfolgt, **beantragt Gemeindeammann Basil Müller**, der Auflösung der beiden Gemeindeverbände Berufs-, Studien- und Laufbahnberatung sowie Schulpsychologischer Dienst Bezirk Baden zuzustimmen und vom Rechenschaftsbericht 2007 zustimmend Kenntnis zu nehmen.

In der **Abstimmung** wird der Auflösung der beiden Gemeindeverbände **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **zugestimmt** und der Rechenschaftsbericht 2007 wird **zur Kenntnis genommen**.

3. Genehmigung der Verwaltungsrechnung 2007

Gemeinderätin Elisabeth Hauller hält fest, dass das Ergebnis der Verwaltungsrechnung 2007 um einiges besser als erwartet ausgefallen ist. Man muss sich jedoch bewusst sein, dass es die letzte Rechnung mit so hohen zusätzlichen Abschreibungen sein wird und erläutert anhand verschiedener Folien das Rechnungsergebnis. Bei den Nettoaufwendungen sind folgende grössere Abweichungen zu verzeichnen:

- Allgemeine Verwaltung: Fr. 90 000.— Minderaufwendungen zur Hälfte durch kleinere Abweichungen und zur Hälfte infolge Wegfall der Teuerungsleistungen an vier ehemalige Angestellte. Die Teuerungsleistungen werden vorübergehend aus angesammelten Überschüssen der früheren Vorsorgeeinrichtung erbracht.
- Öffentliche Sicherheit: Fr. 57 000.— geringere Auslagen für das Betriebsamt und den Aufbau des Landinformationssystems LIS.
- Bildung: Der Mehraufwand von Fr. 20 000.— ist auf höhere Unterhaltsaufwendungen für das Schulhaus zurückzuführen.
- Soziale Wohlfahrt: Der gesamte Minderaufwand von Fr. 158 000.— ist durch mehrere grössere Abweichungen entstanden. Dem Mehraufwand von Fr. 60 000.— für die nicht budgetierte Asylbewerberbetreuung stehen Minderaufwendungen bei der allgemeinen Fürsorge und Sozialhilfe in der Höhe von insgesamt Fr. 200 000.— gegenüber. Dazu haben die gute Wirtschaftslage und der Abbruch von alten Wohnungen im Zentrum beigetragen.
- Verkehr: Für den Unterhalt der Gemeindestrassen mussten insgesamt Fr. 40 000.— weniger ausgegeben werden. Beim Parkhaus hat sich ein Nettomehrertrag von Fr. 94 000.— ergeben, sodass der Nettoaufwand in dieser Abteilung insgesamt Fr. 141 000.— geringer war.
- Finanzen, Zinsen: Infolge der geringeren Investitionen und der besseren Abschlüsse mussten weniger neue Darlehen aufgenommen werden, sodass der Zinsaufwand Fr. 202 000.— tiefer ausgefallen ist.

Insgesamt ist der Aufwand gegenüber dem Budget Fr. 626 000.— tiefer ausgefallen. Der Steuerertrag von 11,6 Mio. Franken liegt Fr. 435 000.— über dem Budget. Bei den Einkommens- und Vermögenssteuern betragen die Mehreinnahmen rund 6 %. Die Quellen- und Aktiensteuern hingegen sind Fr. 200 000.— tiefer ausgefallen. Der geldmässige Zugang (Cash Flow) von Fr. 4 312 000.— liegt 1 Mio. Franken über dem Budget und wurde vollumfänglich für Abschreibungen bzw. zur Finanzierung der Investitionen verwendet. Die ordentlichen Abschreibungen von 10 % des Verwaltungsvermögens betragen Fr. 430 000.—. In Zukunft werden die Aufwendungen für Zinsen sowie für den Finanz- und Lastenausgleich höher ausfallen, sodass für Investitionen oder allenfalls den Schuldenabbau weniger Mittel zur Verfügung stehen.

Im Jahre 2007 hat die Einwohnergemeinde für die Umfahrung, die Gestaltung des Schulhausplatzes, den Kreisel Landvogteischloss und den Fussgängersteg Limmatau etc. insgesamt Fr. 7 021 000.— investiert. Die tieferen Investitionen von 1,5 Mio Franken sind zur Hauptsache auf Verzögerungen bei der Rechnungsstellung für den Kreisel Landvogteischloss zurückzuführen. Nach Abzug des Cash Flows aus der laufenden Rechnung resultiert ein Finanzierungsfehlbetrag von Fr. 2 646 000.—.

Bei den Eigenwirtschaftsbetrieben Wasserversorgung, Abwasserbeseitigung und Abfallbewirtschaftung sind gegenüber dem Voranschlag bei den Gesamterträgen und Gesamtaufwendungen nur geringe Abweichungen entstanden. Bei der Wasserversorgung sind die budgetierten Erträge nicht ganz erreicht worden und für den Unterhalt der Anlagen musste etwas mehr aufgewendet werden. Für Abschreibungen standen Fr. 35 000.— weniger zur Verfügung. Zeitliche Verschiebungen gab es bei den Investitionen für Werkleitungserneuerungen, sodass bei der Wasserversorgung der Finanzierungsfehlbetrag nur Fr. 27 000.— (Budget Fr. 268 000.—) betrug und bei der Abwasserbeseitigung ein Finanzierungsüberschuss von Fr. 27 000.— (Budget ./ Fr. 67 000.—) resultierte.

Die Entwicklung des Nettovermögens und der Nettoschulden zeigt, dass das Nettovermögen bei der Einwohnergemeinde um den Finanzierungsfehlbetrag von Fr. 2 646 000.— abgenommen hat. Es verbleibt ein Nettovermögen von knapp 0,3 Mio. Franken.

Bei der Wasserversorgung haben sich die Schulden um Fr. 27 000.— auf Fr. 1 600 000.— erhöht. Bei der Abwasserbeseitigung sind die Schulden um Fr. 27 000.— auf Fr. 2 340 000.— gesunken.

Abschliessend erläutert **Gemeinderätin Elisabeth Hauler** die Bestandesrechnung (Bilanz). Bei den Aktiven konnten die Guthaben aus Steuerausständen auf 12,43 %, deutlich unter das Kantonsmittel, reduziert werden. Das Verwaltungsvermögen hat sich aufgrund der laufenden Investitionen um gut 6 Mio. Franken erhöht. Bei den Passiven mussten die langfristigen Schulden um 2 Mio. auf 7,52 Mio. Franken erhöht werden. Die Position "Passivierte Abschreibungen" steht in direktem Zusammenhang mit dem Verwaltungsvermögen. Hier werden die zusätzlichen Abschreibungen als eine Art Rückstellung gutgeschrieben, da die Verrechnung erst erfolgen darf, wenn die einzelnen Baukredite definitiv abgerechnet werden. Sie **beantragt**, der Verwaltungsrechnung 2007 zuzustimmen.

Nachdem keine **Diskussion** erfolgt, bemerkt **Gemeindeammann Basil Müller**, dass die Abstimmung über die Verwaltungsrechnung durch den Präsidenten der Finanzkommission zu erfolgen hat und sich die Mitglieder des Gemeinderates der Stimme zu enthalten haben.

Herr Paul Meyer, Präsident der Finanzkommission, stellt fest, dass die Rechnung 2007 trotz der hohen Investitionen gut ausgefallen ist. Die Finanzkommission wurde bei den Prüfungsaufgaben durch eine externe Revisionsgesellschaft unterstützt. Als Prüfungsergebnis hält er fest, dass die Verwaltungsrechnung 2007 mit der Buchhaltung übereinstimmt. Die Buchhaltung wurde ordnungsgemäss geführt und die Darstellung der Jahresrechnung entspricht den gesetzlichen Vorschriften sowie den kaufmännischen Grundsätzen. Er **beantragt**, die vorliegende Verwaltungsrechnung 2007 mit den vorliegenden Zahlen zu genehmigen.

Ohne **Diskussion** wird in der **Abstimmung** die Verwaltungsrechnung 2007 der Einwohnergemeinde inkl. Eigenwirtschaftsbetriebe **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **genehmigt**.

Herr Paul Meyer dankt für das Vertrauen, das damit dem Gemeinderat, der Verwaltung und der Finanzkommission zum Ausdruck gebracht worden ist. Dem Gemeinderat und der Verwaltung dankt er für die gute Zusammenarbeit bei der Rechnungsprüfung und vor allem für die grosse und engagierte Leistung im vergangenen Jahr.

4. Genehmigung der Kreditabrechnung Studienaufträge Gestaltung Raum Bad-/Sonnenbergstrasse

Gemeindeammann Basil Müller zeigt anhand einer Folie, wie der Postplatz in Zukunft aussehen könnte. Er erwähnt, dass die Studienaufträge durch eine ausgewiesene Jury, die ihre Meinung auch deutlich eingebracht hat, beurteilt wurden. Die Gemeindeversammlung vom 16. November 2006 bewilligte einen Kredit von brutto Fr. 150 000.— für die Ausarbeitung von Studienaufträgen über die Gestaltung des Raumes Bad-/Sonnenbergstrasse. Aufgrund einer durchgeführten Präqualifikation wurden im Frühling 2007 vier Planungsteams mit einer Konzeptstudie beauftragt. Die Jurierung der eingegangenen Gestaltungskonzepte erfolgte im Sommer 2007. Das Siegerprojekt wird derzeit weiterbearbeitet. Die Kreditabrechnung präsentiert sich wie folgt:

- Bruttokredit	Fr. 150 000.—
- Kreditabrechnung brutto	<u>Fr. 136 550.35</u>
= Kreditunterschreitung	<u>Fr. 13 449.65</u>

In der Abrechnungssumme ist der Aufwand des begleitenden Planungsbüros im Betrage von Fr. 39 167.40 nicht enthalten. Dieser Aufwand wurde, gemäss Beschluss des Gemeinderates vom 31. Juli 2006, der Investitionsrechnung 2007 Konto 790.581.10 (Planungen, Rahmenkredit) belastet. An die Gesamtkosten von total Fr. 175 717.75 (Fr. 136 550.35 plus Fr. 39 167.40) leistet die Stadt Baden einen Beitrag von 20 % oder Fr. 35 143.55. Die Finanzkommission hat die Abrechnung geprüft und in Ordnung befunden.

Nachdem keine Wortmeldung erfolgt, **beantragt Gemeindeammann Basil Müller** die Kreditabrechnung Studienaufträge Gestaltung Raum Bad-/Sonnenbergstrasse im Betrage von brutto Fr. 136 550.35 zu genehmigen.

In der **Abstimmung** wird die Kreditabrechnung Studienaufträge Gestaltung Raum Bad-/ Sonnenbergstrasse **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **gutgeheissen**.

Für Traktandum 5 aus Datenschutzgründen keine Publikation im Internet

6. Werkleitungserneuerungen und Sanierung Höhtalstrasse, Teilstück Ehrendingerstrasse bis Abzweigung Grendelstrasse; Kreditbegehren

Vizeammann Pius Graf zeigt anhand eines Situationsplanes, um welchen Teil der Höhtalstrasse es sich handelt. Er erwähnt, dass die Sanierung des gesamten Abschnittes noch nicht sofort vorgesehen war, es sich im Zusammenhang mit der Sanierung der Ehrendingerstrasse aber gezeigt hat, dass die Anschlussleitungen in die Höhtalstrasse ausgewechselt werden sollten. Sämtliche Werkeigentümer haben Interesse an einer Sanierung der verschiedenen Werkleitungen, Teilstück Höhtalstrasse ab Einmündung Ehrendingerstrasse bis Abzweigung Grendelstrasse, angemeldet. Die Baustelleninstallationen sind von der Ehrendingerstrasse her bereits vorhanden, sodass verschiedene Synergien genutzt werden können und die Immissionen in diesem Gebiet danach entfallen. Laut Kostenschätzung des beauftragten Ingenieurbüros ist mit folgendem Aufwand zu rechnen:

Strassenbau inkl. Beleuchtung	Fr. 840 000.—
Wasserleitung	Fr. 280 000.—
Abwasserleitung	Fr. 100 000.—
Elektrizität (Anteil 40%)	Fr. 80 000.—
Total	<u>Fr. 1 300 000.—</u>

In der **Diskussion** erwähnt **Frau Mirta Huber Gygax**, dass die Sanierung dieses Teilstückes offenbar eine Überraschung ist.

Gemeindeammann Basil Müller hält fest, dass die Sanierung früher oder später sowieso erforderlich gewesen wäre. Im Zusammenhang mit der Sanierung Ehrendingerstrasse hat sich jedoch gezeigt, dass Handlungsbedarf vorhanden ist und damit die dargelegten Synergien genutzt werden können.

Nachdem keine weitere Wortmeldung erfolgt, **beantragt** er, für die Werkleitungserneuerungen und Sanierung Höhtalstrasse, Teilstück Einmündung Ehrendingerstrasse bis Abzweigung Grendelstrasse, einen Kredit von Fr. 1 300 000.— zu bewilligen.

In der **Abstimmung** wird der Baukredit für die Werkleitungserneuerungen und Sanierung der Höhtalstrasse, Teilstück Einmündung Ehrendingerstrasse bis Abzweigung Grendelstrasse, **mit grosser Mehrheit** ohne Gegenstimme **bewilligt**.

7. Verschiedenes

Frau Margrit Grabscheid: Im Zusammenhang mit dem Ausbau der Ehrendingerstrasse wurde für einen Radstreifen Richtung Ehrendingerstrasse Land abgetreten. Die Eigentümer der Liegenschaften Ehrendingerstrasse 12 und 14 haben sich geweigert, das erforderliche Land abzutreten. In diesem Zusammenhang möchte sie wissen, bis wann der Radstreifen bis ins Höhtal realisiert wird und bis wohin die laufenden Leitungserneuerungen gehen.

Bauverwalter Andreas Müller: Die laufende Sanierung der Werkleitungen geht bis zur Einmündung Höhtalstrasse. In einer zweiten Phase ist die Sanierung bis ans Baugebietsende geplant. In einer dritten Phase erfolgt die Belagserneuerung bis ins Höhtal. Die zeitliche Staf-

felung wird vom Kanton vorgegeben. Der durchgehende Radstreifen sollte im Rahmen dieser verschiedenen Sanierungsetappen mittelfristig realisiert werden.

Frau Mirta Huber Gygax zeigt anhand einer Folie die Dachlandschaft im Bädargebiet von Baden und Ennetbaden. Sie würde es positiv finden, wenn für das Kerngebiet von Ennetbaden, wie im Bädargebiet in Baden, eine intakte Dachlandschaft erhalten würde. § 8 der geltenden Bau- und Nutzungsordnung (BNO) enthält für die Kernzone im Zentrum entsprechende Bestimmungen. Sie **beantragt** deshalb, § 8 Abs. 3, erster Satz, wie folgt zu ergänzen: "Neu-, Umbauten und Renovationen müssen sich in das bestehende Ortsbild einfügen *und in Abstimmung mit der intakten Dachlandschaft Bädersonne Baden und der bestehenden Dächerlandschaft Kernzone Ennetbaden obligatorisch mit Dach realisiert werden*". Im Weiteren **beantragt Frau Huber**, einen Kriterienkatalog für qualitativ hochstehendes Bauen, inklusive Berücksichtigung der Stellung zu Nachbargebäuden, zu schaffen, bei dessen mehrheitlicher Erfüllung die Gemeinde jährlich eine in diesem Zusammenhang zu schaffende Auszeichnung für "Vorbildliches Bauen" erteilt.

Auf Rückfrage von **Gemeindeammann Basil Müller** bestätigt Frau Huber, dass mit "Dach" verschiedene Dächer, einfach keine Flachdächer, gemeint sind. Er bemerkt sodann, dass dieses Anliegen mit Frau Huber in einem längeren Gespräch diskutiert wurde. In der Kernzone sind zahlreiche Bauten bereits realisiert, definitiv bewilligt oder durch einen Sondernutzungsplan entsprechend vorgeschrieben. Im Planungsgebiet zwischen der Grendel- und Oberdorfstrasse muss noch eine Sondernutzungsplanung durchgeführt werden, wo das Anliegen von Frau Huber aufgenommen und allenfalls umgesetzt werden kann. Ein Preis für "Vorbildliches Bauen" würde Erwartungen wecken, die kaum erfüllbar wären. Es müsste eine hochkarätige Jury gebildet werden, die sehr viel kostet. Zudem sind in unserer Bau- und Planungskommission Fachpersonen, die durchaus in der Lage sind, die Qualitätssicherung zu gewährleisten. Der Gemeinderat **beantragt**, die beiden Überweisungsanträge abzulehnen.

Nachdem die **Diskussion** nicht mehr gewünscht wird, erfolgt die Abstimmung.

In der **ersten Abstimmung** wird die Ergänzung von § 8 Abs. 3, erster Satz der BNO, gemäss Überweisungsantrag von Frau Mirta Huber Gygax, mit **22 : 48 Stimmen abgelehnt**.

In der **zweiten Abstimmung** wird die Schaffung eines Kriterienkataloges für qualitativ hochstehendes Bauen und die Schaffung einer jährlichen Auszeichnung für "Vorbildliches Bauen", gemäss Überweisungsantrag von Frau Mirta Huber Gygax, mit **16 : 62 Stimmen abgelehnt**.

Frau Erika Maurer ist aufgefallen, dass im Rebbberg zwei Treppenwege entfernt wurden und erkundigt sich über die Gründe.

Bauverwalter Andreas Müller: Über das Rebbberggebiet gibt es ein Konzept zur ökologischen Aufwertung, das auch die Aufhebung oder Erhaltung der Schwemmtreppen enthält. Dieses Konzept wurde von der Natur- und Landschaftskommission und vom Gemeinderat vor einigen Jahren gutgeheissen. Für Treppenverbindungen, die keine Funktion für die Entwässerung und als direkte Fusswegverbindung ins Rebbberggebiet haben, wurde aufgrund des schlechten baulichen Zustandes, die Aufhebung beschlossen. Die Einwohnergemeinde hat als Grundeigentümerin mit dem Budget die Beträge für den Rückbau bewilligt und in Absprache mit den Bewirtschaftern vollzogen. Die Flächen der Treppenwege, die jetzt für den Rebbbau zur Verfügung stehen, sollen abgetauscht werden, damit die Flächen für die Aufwertungsmaßnahmen langfristig gesichert werden können. Die Aufhebung von weiteren Treppenver-

bindungen ist nicht mehr vorgesehen, da diese auch den Naherholungssuchenden als Zugang ins Rebgebiet dienen.

Frau Erika Maurer bedauert die Aufhebung der Treppen sehr, da der Rebberg nicht nur Nutzungs- sondern auch Naherholungsgebiet ist. Zudem erkundigt sie sich als Mitbesitzerin eines Rebgrundstückes mit hohen, schadhafte Stützmauern, wer für deren Unterhalt zuständig ist.

Bauverwalter Andreas Müller erwähnt, dass die Naherholungsfunktion im Konzept ebenfalls berücksichtigt wurde. Der Unterhalt der Stützmauern ist grundsätzlich Sache des Grundeigentümers, wobei die Gemeinde als Strasseneigentümerin, je nach Ursache und Usanz, allenfalls Beiträge leistet.

Frau Mirta Huber Gyax regt an, dass die Aufhebung von Treppenverbindungen der Gemeindeversammlung zur Abstimmung unterbreitet werden sollte.

Gemeindeammann Basil Müller erklärt, dass die Zuständigkeit grundsätzlich beim Grundeigentümer liegt. Die Gemeinde hat sich die Sache nicht einfach gemacht, sondern aufgrund eines Konzeptes entschieden. Für die Naherholung sind noch genügend Treppenverbindungen vorhanden.

Nachdem das Wort unter Verschiedenem nicht weiter verlangt wird, orientiert **Gemeindeammann Basil Müller**, dass am nächsten Wochenende eine Eidgenössische Abstimmung stattfindet. Ab 7. Juni findet die "Euro 2008" statt. Im Pfarreisaal können verschiedene Spiele auf Grossleinwand verfolgt werden. Die Bundesfeier am 1. August findet auf dem Schulhausplatz statt und der Waldumgang erfolgt am 23. August. Die Wintergemeindeversammlung schliesslich ist am 13. November 2008.

Er dankt allen für die Teilnahme, wünscht keinen allzu strengen Sommer, den Fussballbegeisterten schöne Spiele und den nicht Fussballbegeisterten eine individuell erträgliche Euro 2008. Er schliesst die heutige Sommergemeindeversammlung mit der Einladung zu einem Umtrunk im Foyer.

Schluss der Versammlung: 21.35 Uhr.

Namens der Einwohnergemeindeversammlung
Der Gemeindeammann Der Gemeindeschreiber
Basil Müller Anton Laube